

# Auflösung der Parreiangemeinschaft und Verabschiedung Pfarrer Axel Huber

Grußwort Bürgermeister Karl Heinz Simon

zur Auflösung der Parreiangemeinschaft und Verabschiedung Pfarrer Axel Huber am 28.08.2011 in Pünderich

Gestatten Sie mir bitte, aus kommunaler Sicht zum heutigen Anlass der Auflösung der bisherigen Pfarreiangemeinschaft einige wenige Worte zu sagen.

„Abschied nehmen müssen wir in dieser Zeit des Umbruchs von vielem Vertrauten“: So haben Sie Herr Pfarrer Huber im letzten Pfarrbrief vor ein paar Wochen geschrieben. Heute ist dieser Tag des Abschieds gekommen.

Abschied nehmen heißt es einmal von der vertrauten Pfarreiangemeinschaft.

Von der Gemeinsamkeit der vier Pfarreien, die über die Zeit gewachsen ist, die sich sehr positiv entwickelt hat, die für die Pfarrangehörigen und insbesondere natürlich die ehrenamtlich in der Kirche wirkenden Menschen den Blick über den eigenen Kirchturm hinaus gerichtet hat und dabei auch viele Freundschaften hat entstehen lassen.

Gebilde wie Pfarreiangemeinschaften entstehen auf dem Papier. Organisationsformen dieser Art sind im kirchlichen oder staatlichen Bereich notwendig, um den Alltag zu regeln und zu organisieren. Mit Leben erfüllt und damit ihrem Auftrag gerecht werden sie aber erst durch die Menschen.

Menschen, die sich einbringen, die den Alltag gestalten, die den gemeinsamen Willen haben, Dinge anzupacken und zu verändern. Menschen, die Gemeinschaft über das eigene nähere Umfeld hinaus spürbar und erlebbar machen.

Und Vieles dieser Art ist in den vergangenen Jahren in dieser Pfarreiangemeinschaft entstanden, gewachsen und mit Leben erfüllt worden; wir haben es eben durch Frau Simon-Zelter gehört. Man kann in den Pfarreien sicherlich stolz darauf sein, wie die Gemeinschaft gelebt und das ehrenamtliche Engagement gefördert wurde.

Viele und Vieles ist uns über die eigene Pfarrei hinaus in der Vierer-Gemeinschaft aber auch vertraut geworden in den letzten Jahren.

Den Menschen, die sich in den vergangenen Jahren in dieser Pfarreiangemeinschaft engagiert haben, möchte ich am heutigen Tag auch im Namen meiner Bürgermeisterkollegen ganz herzlich Danke-Schön sagen.

Heute heißt es jetzt, Abschied zu nehmen aus der Vertrautheit

der in sich abgeschlossenen bisherigen Pfarreiengemeinschaft, in der man sich wohlgeföhlt hat; in der jeder seinen Platz hatte.

Die Weiterentwicklung der kirchlichen Strukturen schreitet voran. Die derzeitige Organisationsform mündet in diesen Tagen in einem neuen Anfang in den größer werdenden Pfarreiengemeinschaften Zell und Blankenrath.

Ein Anfang, der sicherlich eine Herausforderung darstellt, der wieder von engagierten Menschen zu gestalten ist und an dem Viele schon eine Weile tatkräftig mitarbeiten.

Aber lassen Sie uns diesen Anfang positiv sehen. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben“, so hat es Hermann Hesse in seinem Gedicht Stufen formuliert. Freuen wir uns auf diesen Anfang, denn wir stehen auch am Beginn einer spannenden Zeit, die sicherlich viele Chancen und Möglichkeiten für die neue Gemeinschaft bietet!

Abschied nehmen heißt es zum Anderen auch von Herrn Pfarrer Axel Huber.

Gestatten Sie mir daher zum Abschluss noch zwei Sätze an Sie, Herr Pfarrer Huber. Als Bürgermeister der Verbandsgemeinde Zell möchte ich Ihnen an diesem Tage auch Dank sagen für Ihren seelsorgerischen Einsatz für die Menschen in unseren Gemeinden, für Ihre stetige Förderung des ehrenamtlichen Engagements in den Pfarreien und das stets gute Miteinander.

Dass die mittlerweile acht Jahre Ihres Wirkens in den vier Pfarreien so schnell vergangen sind, hängt auch damit zusammen, dass Sie in dieser Zeit in Ihren Pfarreien vieles angestoßen und bewegt sowie den Prozess der Weiterentwicklung der kirchlichen Strukturen aktiv begleitet und unterstützt haben. Auch dafür möchte Ich Ihnen heute meinen Dank aussprechen.

Für Ihre weitere Zukunft an Ihrer künftigen Wirkungsstätte wünsche ich Ihnen alles erdenklich Gute, insbesondere jedoch Gesundheit und Gottes Segen.